

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landwärtler bezogen 1,54 Mk.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, zu Wilsdruff sowie für das König-

und Umgegend.

Amts-Blatt



für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Amtstribunal zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Planenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harta bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lanberg, Jahnndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippenhain, Lampersdorf, Lindbach, Loben, Müllitz-Roßhain, Mohorn, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roßhain, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Teubitzheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunkel, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunkel, Wilsdruff.

Nr. 51.

Dienstag, den 6. Mai 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

An Stelle des durch andere Ehrenämter stark in Anspruch genommenen Rittergutsbesizers Geheimen Oekonomierates André aus Braunsdorf hat Generaldirektor a. D. Liebich in Dresden-K., Großsackstr. 88, den Vorsitz im Ausschusse für den Vogelschutz im Königreiche Sachsen übernommen.

Zuschriften und Sendungen in Sachen des Vogelschutzes sind an den Vogelschutz-Ausschuss zu Charandt oder an den oben genannten Vorsitzenden zu richten.

Dresden, den 23. April 1913.

Ministerium des Innern.

Bertilgung der Akerdistel betr.

Auf Anregung von sachverständiger landwirtschaftlicher Seite erläßt die Königl. Amtshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem ihr beigeordneten Bezirksauschuss an alle Eigentümer, Ruznießer oder Bewirtschafter von Grundstücken die Anweisung,

die Akerdisteln sowie auch andere schädigende Distelarten auf ihren Grundstücken, soweit sie ohne Beschädigung des Pflanzenbestandes zugänglich sind, sowie auch insbesondere auf den Rainen, Wegen, Dämmen, Gräben, Uferändern, Eisenbahnkämmen, brach liegenden Bauplätzen, derart rechtzeitig zu vertilgen, daß sie nicht in schädlichem oder reifem Zustande anzutreffen sind.

Da die Verbreitung der Disteln nicht nur durch den Samen, sondern auch durch die Wurzelbrut erfolgt, genügt nicht das bloße Abschneiden und Vernichten der Distelköpfe vor der Reife, es ist vielmehr auch auf die genügende Entfernung der Distelwurzeln durch Ausstechen mit „Distelzangen“ oder „Distelleisen“ Bedacht zu nehmen.

Die Ortsbehörden haben die Durchführung der Vertilgung der Akerdisteln dort, wo nötig, gehörig zu überwachen.

Die Säumigen haben zu gewährleisten, daß sie zwangsweise zu einem ordnungsmäßigen Verfahren angehalten werden.

Meißen, am 25. April 1913.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Nichts Säheres auf diesem Fund, Als Frauenhand und Kindermund.

Aus Stadt und Land.

Wittensungen aus dem Bezirke für die Kultur können wir jederzeit dankbar entgegennehmen.

Merktblatt für den 4. und 5. Mai.

Sonnenaufgang 4²³ (4²⁴) | Mondaufgang 9⁵⁷ (9⁵⁸)
Sonnenuntergang 7²⁷ (7²⁸) | Monduntergang 5⁵⁷ (5⁵⁸)
4. Mai. 1846 Polnischer Romancier Henryk Sienkiewicz in Pola Ostrzeja geb. — 1897 Dichter Johann Georg v. Bisher in Stuttgart geb. — 1911 Großredner Adolf Boermann in Hamburg geb. — 1912 Schriftsteller Edwin Bornemann in Leipzig geb. — 1818 Sozialist Karl Marx in Trier geb. — 1821 Napoleon I. auf St. Helena geb. — 1833 Geograph Ferdinand Freiliger in Mülhausen geb. — 1849 Dichterin Alberta v. Puttkamer in Wlogau geb. — 1902 Amerikanischer Schriftsteller Francis Bret Sartre in London geb. — 1904 Ungarischer Schriftsteller Moriz Jotai in Budapest geb.

Merktblatt für den 6. Mai.

Sonnenaufgang 4²³ | Mondaufgang 9⁵⁷
Sonnenuntergang 7²⁷ | Monduntergang 5⁵⁷
1786 Schriftsteller Rudolph Böhme in Frankfurt a. M. geb. — 1839 Tiermaler Friedrich Spacht in Rausen a. N. geb. — 1866 Amerikanischer Polarforscher Robert Peary in Cresson geb. — 1869 Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin geb. — 1904 Maler Franz v. Penck in München geb. — 1910 König Edward VII. von England in London geb.

□ Himmelserscheinungen im Mai. Die Sonne geht am 1. Mai morgens 4 Uhr 23 Minuten auf und 7 Uhr 23 Minuten abends unter. Am 31. Mai geht das Tagesgestirn bereits um 3 Uhr 47 Minuten auf und erst um 8 Uhr 9 Minuten unter. Die Tageslänge nimmt also um 1 Stunde 31 Minuten zu. Am 21. Mai nachmittags 8 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Stiers in das der Zwillinge. — Der Mond ist zu Beginn des Monats als Schmale, abnehmendeichel zu sehen. Am 6. des Monats 9 Uhr vormittags verwindet er als Reumond vollständig. Das erste Viertel erreicht unser Trabant am 13. Mai 1 Uhr nachmittags, und am 20. Mai 8 Uhr morgens haben wir Vollmond. Im letzten Viertel steht der Mond am 28. Mai 1 Uhr morgens. In Erdnähe befindet sich der Mond am 16. in Erdferne am 23. — Die Beobachtung des Sternenhimmels wird durch die Zunahme der Dämmerungsbauer immer mehr erschwert. Von den Planeten bleibt Merkur auch in diesem Monat unsichtbar. Die hellglänzende Venus ist zu Beginn des Monats etwa 15 Minuten, gegen Ende etwa 46 Minuten als Morgenstern zu beobachten; am 30. Mai erblickt sie ihren höchsten Glanz. Der Mars bleibt unsichtbar. Jupiter ist zu Anfang etwa 2 1/2 gegen Ende des Monats 3 1/2 Stunden als Morgenstern zu sehen; in der zweiten Hälfte des Monats geht er bereits vor Mitternacht auf. Saturn ist zu Beginn des Monats noch etwa 3/4 Stunde sichtbar; er verwindet jedoch bald.

— Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 3. Mai: Erringung von Halle durch die Preußen unter General Bülow. Etwa 4000 Angreifer und 2850 Verteidiger. Die Franzosen, unter General Lacroix, verlieren 700 Mann, 3 Geschütze, mehrere Munitionswagen und viele Gewehre. Der Rest geht fluchtartig zurück. — Die ersten fünf preussischen Landwehrbataillone treten als selbständige Truppenkörper auf. — 4. Mai: An dem Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, das am 18. Oktober 1913 seine Weihe erhalten soll, wurde am 18. Oktober 1911 der Schlussstein gelegt. — 5. Mai: Zahlreiche Rückzugsgefechte der Verbündeten gegen die nach dem Siege von Großgörschen nachdringenden Franzosen. Die Gefechte verlaufen im allgemeinen günstig für die Verbündeten und sichern ihnen einen ungehinderten Rückzug.

— Vom Königl. Hofe. Se. Majestät der König trat vorgestern Abend 10 Uhr 55 Minuten die Reise nach Karlsbad an. — Ihre Königl. Hoheit Prinzessin in Anna von Sachsen vollendete vorgestern das zehnte Lebensjahr.

— Weitere Ankäufe von Kohlenfeldern durch den Staat. Das bisher der Gewerkschaft „Markgraf“ in Gotha gehörende Rittergut Pistowitz bei Ramenz ist vom Staatsstiftus erworben worden, und zwar nach einem Bericht des „R. Ztbl.“ für den Preis von 375.000 Mark. Ebenso sind dabeilbst eine Anzahl bäuerliche Grundstücke in den Besitz des Staates übergegangen zwecks Sicherung von Kohlenfeldern für den Eisenbahnbetrieb.

— Sächsisches Staatsfinanzenbuch. Eingetragen waren Ende April 1913: 2464 Konten im Gesamtbetrage von 164.036.500 M.

— Ein Wechsel im Fiskus des Submissions-Amtes für das Königreich Sachsen. Wesentlich bestand die Oberleitung des Submissions-Amtes für das Königreich Sachsen aus drei gleichberechtigten Mitgliedern. Die Mitglieder der Oberleitung sollten nach einer bei Gründung des Submissions-Amtes getroffenen Bestimmung das Amt des Vorsitzenden von Zeit zu Zeit abwechselnd übernehmen. Da der bisherige Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Wäber in Leipzig, aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt, wurde Bürgermeister Dr. Oberle in Ressen das Amt eines Vorsitzenden übertragen.

— Neue Münzen. Wie mitgeteilt wird, werden nach dem Regierungsjubiläum des Kaisers neue Drei- und Fünfmarsstücke ausgeprägt werden, die in ihrer Prägung den Kaiser im reiferen Alter in Kürassieruniform zeigen. Außerdem kommen aus Anlaß des Regierungsjubiläums noch 6 Millionen Erinnerungsmünzen zur Ausgabe. Die Jubiläumsmünzen werden zur Hälfte als Drei- und Zweimarsstücke ausgeprägt. Sie werden gleichfalls das neue Kaiserbildnis aufweisen, das im übrigen von unten her von einem Lorbeerzweig umrahmt ist. Unter dem Bilde befinden sich die Jahreszahlen 1888—1913, die die Regierungszeit des Herrschers darstellen. Wie weiter verlautet, sollen die bisherigen Münzen, die den Kaiser in jüngerem Lebensalter zeigen, nicht eingezogen werden, sondern im Verkehr bleiben.

— Die Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins setzte am 30. April und 1. Mai im Neustädter Kasino zu Dresden die in der Osteritagung begonnene Beratung über die künftige Organisation des Landesvereins fort und beschäftigte sich zunächst mit der Zusammenlegung des Vorstandes. Anträge auf Erweiterung des Vorstandes wurden abgelehnt. Auch die Errichtung eines Vereinssekretariats lehnte man ab, bewilligte dem Vorstand aber einstimmig die Mittel zum weiteren Ausbau des Bureaus. Im Schlussworte betonte der Vorsitzende, daß die Sächsische Lehrerschaft auch nach dem Scheitern des neuen Schulgesetzes nicht etwa verbittert zur Seite stehen wird. Sie wird in altem Arbeits- und Pflichtgefühl weiterarbeiten zum Wohle der Schule und des Volkes. Neue Aufgaben sozialer Art warten auf die Mitarbeit der Lehrerschaft, so z. B. die Fragen des Kinowesens und der Jugendpflege. Mit der Bitte, auch auf diesen Gebieten in Treue weiterzuarbeiten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— Wanderverfahrten nach ganz Deutschland. Für viele Bezirksvereine, Hotellers und Gasthausbesitzer, Bäder und Sommerfrischen wird es von Wichtigkeit sein, zu erfahren, daß im Anschluß an das Deutsche Turnfest die Hunderttausende von Turnern in größeren und kleineren Trupps viele Wanderverfahrten ausführen, die durch ganz Deutschland führen und deren Weg vom Wanderausmarsch

des Deutschen Turnfestes in den nächsten Wochen in der dritten Nummer der Festzeitung für das 12. Deutsche Turnfest bekanntgegeben werden. Alle Interessenten, namentlich auch Ortschaften und Ortsbehörden, die bei dieser Gelegenheit auf ihre Gegend aufmerksam machen wollen, mögen sich wenden an den Verlag der Festzeitung (nicht der deutschen Turnzeitung), Verlag betbet bei Paul Eberhardt, Leipzig, Königsstr. 19. Kurz vor dem Feste wird der Wanderausmarsch auch ein ausführliches Verzeichnis mit den nötigen Nachrichten über die einzelnen Wanderungen in einem besonderen Wanderbuch herausgeben.

— S. E. K. Pfingstkollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds. An beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder die Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds in allen evangelisch-lutherischen Kirchen unseres Landes gesammelt werden. Was der Allgemeine Kirchenfonds ist und was er für unsere evangelisch-lutherische Kirche bedeutet, ist leider immer noch viel zu wenig bekannt. Er ist eine Stiftung, die im Jahre 1876 von Mitgliedern der zweiten ordentlichen Landesynode begründet worden ist, um die fehlenden Mittel zur Aenderung und Befestigung der kirchlichen Verhältnisse in unserem lieben Sachsenlande zu schaffen, und unsere Landeskirche mehr und mehr in den Stand zu setzen, aus eigener Kraft ihre hohen, immer wachsenden Aufgaben zum Segen unseres sächsischen Volkes zu erfüllen. Biel ist zwar zur Besserung der kirchlichen Verhältnisse in unserem dichtbesiedelten Lande schon getan worden, und immer hat sich auch die Landeskirche für ihre segensreiche Wirksamkeit der dankenswerten finanziellen Hilfe des Staats in vielen Beziehungen in reichem Maße zu erfreuen gehabt. Allein viel beklagenswerte Notstände auf kirchlichem Gebiete konnten noch nicht beseitigt werden, viele dringende Aufgaben sind noch unerledigt geblieben, und manche berechtigte Wünsche auch von Geistlichen und Kirchenbeamten harren noch ihrer Erfüllung, nur weil die nötigen Mittel dazu fehlen. Die starke Zunahme der Bevölkerung, namentlich in den Vororten der Großstädte und in den Industriebezirken macht die Gründung neuer Kirchen, den Bau neuer Kirchen und Pfarrhäuser, die Vermehrung der geistlichen Kräfte nötig, und es sind hierbei meist Gemeinden in Frage, die über eine nur geringe Steuerkraft verfügen und dringend der Unterstützung bedürfen. Aber auch viele alte ländliche Kirchengemeinden gibt es, deren Kirchen und Pfarrhäuser der baulichen Erneuerung bedürfen, denen aber die Mittel dazu fehlen. Dazu treten fortwährend neue Aufgaben an die Kirchengemeinden heran, die meist größere Mittel zu ihrer Lösung erfordern. Die kirchliche Jugendpflege, die Gemeindefalken, die Bau von Gemeindefalken und Jugendheimen, die Heizarmaturen der Kirchen, die Anstellung von Jugendpflegern und anderen Hilfskräften, die infolge der Bevölkerungsverhältnisse nötige Verbesserung der Wohnungen der Kirchenbeamten fordern immer größere Aufwendungen, denen die finanziellen Kräfte der Gemeinden oft nicht gewachsen sind, und die doch aufgebracht werden müssen, soll nicht das kirchliche Leben schweren Schaden leiden. Und wieviele Gemeinden gibt es, die nicht einmal in der Lage sind, den Mindestgehalt ihrer Geistlichen aufzubringen, geschweige denn die letzteren ihrem Dienstalter und ihren Leistungen entsprechend zu besolden. Hier überall in dem erforderlichen Maße Hilfe zu schaffen, reichen die zur Verfügung stehenden Staats- und anderen Mittel bei weitem nicht aus. Die Landeskirche muß daher, da sie leider ein Selbstbesteuernsrecht noch nicht besitzt und bedauerlicher Weise der für sie so wichtigen Stiftung in den 36 Jahren ihres Bestehens nur eine einzige namhafte Kapitalzuwendung von privater Seite zugegangen ist, sich